

Pressemitteilung: Bürgerbegehren gegen Shark City läuft

Die Resonanz auf das Bürgerbegehren zum geplanten Indoor-Hai-Aquarium „Shark City“ in Pfungstadt ist groß.

Eine Gruppe von Bewohnern der Region hat ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht, um den Verkauf des Grundstücks noch einmal in die öffentliche Diskussion zu bringen. „Statt Geheimniskrämerei der Stadtverordneten sollen die Bürger selbst über das Projekt abstimmen. Unmittelbar und demokratisch“, so die Vertrauenspersonen Jennifer Ahl, Jochen Bier und Ingo Schmitt.

Zusammengefunden haben sich die drei über die Facebook-Gruppe „Kein Indoor-Hai-Aquarium in Pfungstadt“, die aktuell bereits knapp 3.500 Mitglieder hat. Daraus hat sich ein aktiver Kern herausgebildet, von dem der Protest gegen Shark City nun ausgeht.

Viele Bürger seien schlecht informiert und wissen wenig bis gar nichts über das Projekt Shark City. Insbesondere die zahlreichen Nachteile, die es mit sich bringe seien den Bürgern nicht bekannt. „Gerade bei einem so großen und bedeutsamen Projekt ist das aus unserer Sicht katastrophal!“

Schließlich gehe es bei Shark City nicht um einen neuen Supermarkt, sondern um das größte Indoor Hai-Aquarium in Europa. „Dieses Projekt wird uns alle betreffen. Seine Vorteile, aber auch seine vielen Nachteile werden Pfungstadt massiv verändern.“

Die Gründe, um gegen Shark City zu stimmen, seien vielfältig. „Neben Tier- und Naturschutz spielen vor allem die Verkehrsbelastung und die Finanzen eine große Rolle“, erklären die Vertrauenspersonen. Es sei beispielsweise nicht bekannt, wer für Schäden durch ausgetretenes Salzwasser aufkommen müsse. „Was ist, wenn Shark City doch kein so großer Erfolg wird? Wer trägt die Kosten für den Rückbau?“

Noch bis zum 8. August hat die Gruppe Zeit für das Sammeln der gut 2000 Unterschriften.

Bürgerbegehren zum download:

<http://www.haiaquariumpfungstadt.de/Buergerbegehren/>

Auszug Auslagestellen:

Pfungstadt: Tierheim Pfungstadt, Soziales Kaufhaus, Boxschule Culcay

Hahn: blumen von A-Z, Rolands Apotheke Hahn, Passiflora, Sparkasse Hahn, Hermes Paketshop

Eschollbrücken: Blumenladen Lotus, Erlenhof

Spendenkonto:

Landestierschutzverband Hessen e.V.
Vogelsbergstraße 7, 63674 Altenstadt

Konto: IBAN DE13 5086 3513 0101 9590 00 bei der Volksbank Odenwald

Kontakt:

Jochen Bier, Egerländer Str. 10, 64319 Pfungstadt

hai-society@t-online.de

FAQ:

Bürgerbegehren & Protestgruppe gegen Shark City

Wer sind wir?

Wir sind eine bunt gemischte Gruppe von Bewohnern der Region, die sich sowohl online als auch „im richtigen Leben“ für mehr Demokratie und gegen Shark City einsetzt. Zusammengefunden haben wir über die Facebook-Gruppe „Kein Indoor-Hai-Aquarium in Pfungstadt“, die aktuell bereits knapp 3.500 Mitglieder hat. Daraus hat sich ein aktiver Kern herausgebildet, von dem der Protest gegen Shark City nun ausgeht und der von einer Vielzahl an Menschen und Organisationen unterstützt wird.

Warum ein Bürgerbegehren?

Das Bürgerbegehren hat zum Ziel, dass die Stadt (der Magistrat) uns selbst entscheiden lässt, ob Shark City gebaut werden soll oder nicht. Wir wollen also eine zutiefst demokratische Maßnahme erreichen, die das Gesetz den BürgerInnen an die Hand gibt. Statt Geheimniskrämerei der Stadtverordneten sollen die BürgerInnen abstimmen. Unmittelbar und demokratisch!

Resonanz auf das Bürgerbegehren?

Insgesamt ist die Resonanz wie erwartet sehr gut, täglich unterschreiben mehr Bürger für den Bürgerentscheid und damit für mehr Demokratie. Viele Bürger sind schlecht informiert und wissen wenig bis gar nichts über das Projekt Shark City. Insbesondere die zahlreichen Nachteile, die es mit sich bringt, sind den Bürgern nicht bekannt. Gerade bei einem so großen und bedeutsamen Projekt ist das aus unserer Sicht katastrophal!

Wie finden wir das bisherige Vorgehen der Stadt?

Der Entscheidungsvorgang, der zum Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses und damit zum Verkauf des Grundstücks an die Seven Seas GmbH geführt hat, mag formal korrekt gewesen sein. Demokratie sieht aus unserer Sicht aber anders aus!

Bei Shark City geht es nicht um einen neuen Supermarkt, sondern um das größte Indoor Hai-Aquarium in Europa. Dieses Projekt wird uns alle betreffen. Seine Vorteile, aber auch seine vielen Nachteile werden Pfungstadt massiv verändern. Dass ein solches Projekt an den Bürgern vorbei entschieden wird, halten wir schlussendlich für undemokratisch.

Was halten wir von der Seven Seas GmbH?

Die Firma Seven Seas GmbH und ihr Vorgehen halten wir insgesamt für unseriös.

Bereits in Sinsheim hatte die Seven Seas GmbH versucht, Shark City zu bauen. Dort ist sie aus zahlreichen Gründen gescheitert, nicht nur wegen Bürgerprotesten. Auch planerische Fragen wie die Salzwasserentsorgung, wurden nicht endgültig geklärt.

Zudem geben die Betreiber vor, Shark City vor allem zum Schutze der Haie und zur Aufklärung über diese zu betreiben. Vor allem der Wissensgewinn für Kinder betonen sie. Dies halten wir für ein vorgeschobenes Argument, da es weltweit eine Vielzahl erfolgreicher und moderner didaktischer Konzepte gibt, die auch ohne die Ausbeutung von Tieren nachweislich gut funktionieren.

Auch, dass die Betreiber bis heute noch immer nicht öffentlich machen, welche Haiarten nun gezeigt werden sollen, macht uns misstrauisch. Wenn wirklich nur harmlose, kleine Arten in Frage kommen, warum wird die Besatzliste dann gehütet wie der heilige Gral?

Hintergrund: Welche Gründe sprechen gegen Shark City?

Kosten:

Die Stadt rechnet mit Gewinn durch den Verkauf und die Grundsteuer, die der Betreiber zahlen muss. Aber aus unserer Sicht können auch erhebliche Kosten auf Pfungstadt zukommen:

Wer zahlt, wenn Salzwasser aus einem Tank austritt und ins Grundwass sickert? Das kann Schäden in Millionenhöhe verursachen.

Wer zahlt, sollte Shark City doch kein so großer Erfolg sein, für den Rückbau des Geländes? Zudem muss die in der Vergangenheit bereits investierte Summe von XXX Millionen Euro erst einmal wieder erwirtschaftet werden, bevor von einem tatsächlichen Gewinn gesprochen werden kann.

Verkehr:

Pfungstadt ist aktuell schon stark verkehrsbelastet. Darum wurde bereits eine zweite Umgehungsstraße gebaut. Wenn diese nun zusätzlich von den Besuchern Shark Citys genutzt wird, verschlechtert sich die aktuell bereits schwierige Situation drastisch.

Zu bedenken gilt, dass die 450 Autos, mit denen die Betreiber täglich rechnen, nur ein statistisches Mittel sind. In der Realität gibt es natürlich Stoßzeiten und saisonale Hochs. Dementsprechend wird das Verkehrsaufkommen dann weitaus höher liegen als das, was Stadt und Betreiber kommunizieren.

Zudem ist fraglich, ob die geplanten 300 Parkplätze die erhöhen Besucherzahlen überhaupt abdecken können. Wir sehen an dieser Stelle die Parkraumsituation sehr kritisch. Insbesondere Anwohner und ansässige Geschäfte werden in ihrem Alltag darunter zu leiden haben.

Tierschutz:

Dass Delfinarien deutschlandweit nach und nach geschlossen werden und mit sinkenden Besucherzahlen zu kämpfen haben, ist ein nicht von der Hand zu weisender Fakt. Tiere in Gefangenschaft leiden massiv an Krankheiten sowie Veraltensstörungen. Ihre Lebenserwartung ist zudem wesentlich kürzer als in Freiheit.

Außerdem sollen 15% des Tierbestandes von Shark City aus Wildfängen bestehen. Dies ist mit dem Tierschutzgedanken in keinster Weise vereinbar!

Umwelt:

14 Millionen Liter Salzwasser können nicht abgeleitet werden wie herkömmliches Leitungswasser. Hier liegt noch kein schlüssiges Konzept der Betreiber vor. Ist ein Wassertank undicht, sickert das Salz ins Grundwasser und es entstehen Schäden in Millionenhöhe. Genau so passiert in Nürnberg.

Die Betreiber greifen und das Fangen von Haien aus den Ozeanen in das dortige Ökosystem ein, was vor Ort zu massiven Schäden führen kann.

Ebenso werden sowohl durch den Transport solcher Tiere quer durch Europa, als auch durch die Besucher Shark Citys zusätzliche Umweltbelastungen durch Feinstaub und CO2 entstehen.